

Wiederherstellbarkeit (HI11848227)

Technischer Zwischenfall als Datenschutzverletzung

Werden Passwörter unverschlüsselt gespeichert oder Kundendaten ungewollt im Internet offengelegt, ist der Gedanke an eine Datenschutzverletzung oftmals naheliegender als bei einem IT-Vorfall, bei dem durch Wasserschaden im Rechenzentrum oder Überhitzung von Servern nach Ausfall der Klimaanlage personenbezogene Daten zerstört werden.

Doch personenbezogene Daten müssen nicht nur vor Verlust der Vertraulichkeit und Integrität geschützt werden, sondern sie müssen auch verfügbar sein. Die Schutzziele sind an sich gut bekannt. Weniger im Blick sind jedoch die Maßnahmen, die für die Verfügbarkeit zu ergreifen sind. Viele Unternehmen denken dabei an regelmäßige Backups.

Doch die Datenschutz-Grundverordnung fordert mehr als eine Datensicherung zur Gewährleistung der Verfügbarkeit. Zum einen muss die Belastbarkeit der Systeme und Dienste gewährleistet sein, **zum anderen darf die Wiederherstellbarkeit als Forderung der Datensicherheit nicht vergessen werden. Können die Daten nach einem Zwischenfall nicht wiederhergestellt werden, ist dies eine Verletzung der Datenschutzvorgaben, denn die Daten sind nicht mehr verfügbar.**

Wiederherstellbarkeit regelmäßig testen

Sehr anschaulich klar wird der Unterschied zwischen Backup und Zugang zum Backup, wenn man an die zunehmend beliebten Cloud-Datensicherungen denkt. Hat man die verlorenen Daten in einem Online-Backup, ist dies erst der Anfang der Wiederherstellung. Fehlt nämlich die Verbindung zur Backup-Cloud, kann man die Daten nicht rasch wiederherstellen.

Deshalb müssen Forderungen wie die Wiederherstellbarkeit regelmäßig auf ihre Einhaltung hin überprüft werden, als Teil des von der DSGVO geforderten Verfahrens zur regelmäßigen Überprüfung, Bewertung und Evaluierung der Wirksamkeit der technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit der Verarbeitung.

Im Datensicherheitskonzept nach DSGVO dürfen deshalb Tools zur Prüfung der Wiederherstellbarkeit nicht fehlen. Solche Tools gibt es auch als Teil einer professionellen Backup-Lösung, in deren Rahmen sie regelmäßig und automatisch testen, ob die Daten denn auch wiederhergestellt werden könnten. Bei Online-Backups fängt dies bereits mit der Prüfung der Internetverbindung zur Cloud an.